

Niederschrift

über die 14. Sitzung des Volkshochschulausschusses

der Stadt Neustadt an der Weinstraße

am Mittwoch, dem 14.06.2017, 18:00 Uhr,

im Stadthaus I, Ratssaal, Marktplatz 1, Neustadt an der Weinstraße

- Öffentliche Sitzung -

Anwesend:

Vorsitzender

Krist, Georg

Mitglieder

Böhringer, Andreas Dr.

Brixius, Dieter

Bub, Michael

Hauck, Martin

Joa, Angelika

Kerbeck, Silvia

Levis-Hofherr, Diana

Meisel, Ulrike

Oberhettinger, Walter

Ohmer, Ernst

Schweikert, Udo

Syring-Lingenfelder, Gerhard

Verwaltung

Deutsch, Stefanie

Fries, Dagmar Dr.

Hess, Runa

Mildenberger, Marlene

Müller, Rolf

Entschuldigt:

Mitglieder

König, Jonas Luca

Penn, Markus

Röther, Regina

TAGESORDNUNG:

- | | | |
|----|--|----------|
| 1. | Arbeitsbericht zum aktuellen Sachstand der Volkshochschule | 151/2017 |
| 2. | Ziele der Volkshochschule | 152/2017 |
| 3. | Sachstand zum Projekt Bildungsmanagement und -monitoring | 153/2017 |
| 4. | Mitteilungen und Anfragen | |

Herr Krist eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Einladung fest. Eine Beschlussfähigkeit des Ausschusses kann zu diesem Zeitpunkt noch nicht festgestellt werden. Es gibt keine Anmerkungen zur Tagesordnung.

Arbeitsbericht zum aktuellen Sachstand der Volkshochschule

Im Rückblick ist das Frühjahrssemester gut und zufriedenstellend verlaufen. Unverändert verzeichnet die Volkshochschule sehr hohe Zahlen im Bereich Deutsch- und Integrationskurse.

Trotz aller Bemühungen seitens der Dozenten und Mitarbeiter sinken die Prüfungsergebnisse spürbar. Zurzeit stehen noch 3 Kurse offen. In der Vergangenheit erreichten 76% der angemeldeten Personen einen B1 Abschluss. Der Bundesdurchschnitt liegt nur bei 50-60%. In diesem Jahr haben nur 57% einen Abschluss auf B1 Niveau erreicht, fast 20% weniger als in den Vorjahren. In der Betreuung der Kurse hat sich nichts geändert, lediglich die Gruppenzusammensetzung ist eine andere geworden. Geflüchtete, die nun mehr Zugang zu den Kursen bekommen, verfügen oft über ein deutlich niedrigeres Bildungsniveau. Ursprünglich bestanden die Integrationskurse hauptsächlich aus Teilnehmern aus Osteuropa. Nun sind 80% der Kursbesucher aus arabischen Ländern. Diese Menschen müssen oft Alphabetisierungskurse besuchen und kommen aus Ländern mit sehr geringen Schulstrukturen. Um dem entgegenzuwirken, gibt es die Überlegung, ab Herbst die Personenanzahl in den Kursen zu verringern. Dadurch würde sich der Zuschussbedarf der Stadt erhöhen

Zurzeit laufen 3 B2 Deutschkurse in Zusammenarbeit mit dem Job Center. Weitere Maßnahmen in Richtung berufsorientierte Kurse sind geplant. Die Ausschreibung des BAMF zum Pflege- und gewerblichen Bereich wurde verschoben.

Die Integrationsträgerzulassung wurde inzwischen formlos durch das BAMF bis zum 31.12.2017 verlängert. Am 30.06.2017 findet der Abschlussworkshop mit dem Gutachter zur LQW Visitation statt. Bei ihm sind die strategischen Ziele der Volkshochschule bis zum Sommer 2021 zu vereinbaren.

Bei der allgemeinen Dozentenkonferenz herrschte eine gute Stimmung. Organisatorische Fragen wie, z. B. die Parkfrage, wurden besprochen.

Zum Sommerfest auf der Klausentalhütte waren neben den Dozentinnen und Dozenten auch die Mitglieder des Ausschusses eingeladen. Dieser Abend konnte in einer entspannten Atmosphäre stattfinden, und es ist beabsichtigt, eine Veranstaltung dieser Art in Zukunft zu wiederholen.

Das Herbstsemester startet am 11.09.2017. Die Homepage wird bereits Ende Juli freigeschaltet.

In den letzten 2 Jahren konnten durch Frau Lietz die Alphabetisierungskurse realisiert werden. Frau Lietz hat nun für den 29.08.2017 das „ALFA-Mobil“ nach Neustadt eingeladen. Dieses ist Teil einer bundesweiten Kampagne und wird an diesem Tag auf dem Globusparkplatz seinen Informationsdienst anbieten.

Der Ausschuss ist nun beschlussfähig.

Herr Krist erklärt, die Ursache für die sinkenden Ergebnisse in den Kursen und der nachlassenden Disziplin in den Integrationskursen sei eine andere Zusammensetzung. Es seien nun mehrheitlich in den Kursen Personen aus einem Kulturraum, in dem eine Leistungskultur und das Streben, sich wirtschaftlich zu etablieren, kaum vorhanden ist. Dem müsse man entgegenwirken, indem man die Zahl der Kursteilnehmer verringert. Wir müssen bereit sein, mit eigenem städtischem Geld einen Ausgleich zu ermöglichen. Teilnehmer sollen im Vorfeld für die Kurse fit gemacht werden.

Herr Dr. Böhringer fragt nach, ob es auch am pädagogischen Konzept liegen könnte. Es stelle sich die Frage, ob die Integrationskurse nicht auf die aktuellen Bedürfnisse angepasst werden könnten.

Frau Dr. Fries erklärt, dass die Integrationskurse komplett vom BAMF vorgegeben werden. Das BAMF passt sich der veränderten Situation mit Kursen für Zweitschriftlerner an, bei denen es 200 UE extra gibt. Diese Kurse werden aktuell eingerichtet. In den bisher gemischten Gruppen läuft die Kommunikation der Teilnehmer untereinander auf Deutsch ab. Wenn Kurse mit vorwiegend arabischsprachigen Teilnehmern zusammengestellt werden, würden die Teilnehmer untereinander auch Arabisch sprechen.

Frau Levis-Hofherr erkundigt sich nach dem Koordinator für Neuzugewanderte. Herr Müller berichtet, dass die Antragsgenehmigung letzte Woche eingegangen ist.

Frau Meisel stellt die Frage nach der Höhe des Zuschussbedarfs bei einer Reduzierung der Gruppengröße. Frau Dr. Fries erklärt, dass es noch keine Vorrechnung gibt. Bei den Basiskursen für Geflüchtete investiert die Stadt 50.000,00€ - 60.000,00€ jährlich.

Herr Dr. Böhringer möchte wissen, ob es Neuigkeiten zu den aufbauenden Angeboten nach Ende des Integrationskurses gibt. Frau Dr. Fries erklärt, dass das BAMF im Schwerpunkt Sprache neuerdings verschiedene Spezialmodule fördert. Zunächst wurden Module eingerichtet, die systematisch von B1 nach B2 führen. Als nächstes Modul kommt ein Kurstyp für die Teilnehmer, die den B1 Abschluss nicht geschafft haben. Für November ist ein Spezialmodul angekündigt, bei dem es sich um die berufliche Bildung in der Pflege und im gewerblichen Bereich handelt. Als Kooperationspartner sind das CJD und das Hetzelstift im Gespräch. Allerdings wird auch hier ein Sprachniveau von B1 oder B2 vorausgesetzt.

TOP 2

152/2017

Ziele der Volkshochschule

Frau Dr. Fries stellt die Entwicklungsziele vor, die in Zusammenarbeit mit LQW erarbeitet wurden. Stichworte dazu sind:

I. Verschiedene Ansätze und Kontexte:

- VHS-Haushaltsziele
- Ziele aus der Klausurtagung
- VHS Verband: Entwicklungsziele des landesweiten Entwicklungsprozesses
- Kommunales Bildungsmanagement und –monitoring
- VHS Zukunftskonferenzen 2012 und 2014

II. Vorschläge der VHS-Leitung:

1. Ziel: Integration fördern
2. Ziel: ausgewogenes Bildungsangebot schaffen
3. Ziel: berufliche Bildung und Grundbildung fördern

Im Herbst wird die Einstellung einer pädagogischen Kraft für die Berufliche Bildung angestrebt.

III. Überprüfung und Revision durch:

- Klausurtagung
- VHS Leitung
- VHS-Ausschuss

Die im Haushalt festgehaltenen Ziele werden in jedem Falle bindend sein.

Herr Bub fordert, die Punkte 1.1 und 1.2 verbindlicher zu formulieren. Herr Dr. Böhringer bedauert, dass die gemeinsam mit dem Ausschuss gesammelten Ziele nicht noch einmal zusammen geführt wurden. Die Vorlage sei zudem sehr offen formuliert. Er zweifelt daran, dass Tagesfahrten in das Aufgabengebiet der Volkshochschule fallen. Was fehle, sei die soziale Integration. Es stellt sich die Frage, was konkret unter der Beruflichen Bildung zu verstehen sei.

Frau Dr. Fries erklärt, dass die Berufliche Bildung früher in größerem Umfang angeboten wurde, z. B. Tagespflege, Ausbildung zur Bürokauffrau. Aktuell bietet die Volkshochschule die Hauswirtschafterin und die Finanzbuchhaltung als Lehrgänge an. Der Bereich der Beruflichen Bildung soll in Zukunft weiter ausgebaut werden. Ein großer Arbeitsbereich in diesem Zusammenhang sind auch die Migranten.

Die gemachten Überlegungen sollen noch einmal überdacht werden. Das Thema „Firmenkurse“ wurde zurückgestellt. Dafür konnten Ziele in der Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt werden. Den Punkt „Überprüfung und Revision“ gab es in der Vergangenheit nicht, allgemein ist in der Volkshochschule nun Vieles besser strukturiert.

Herr Dr. Böhringer hält die Priorisierung des Landesverbandes der VHSen und die Zielsetzung des Bildungsmanagement und –monitoring für sekundär. Frau Dr. Fries erklärt, dass es um konkrete Aktionen gehe, die schon im nächsten Jahr umgesetzt werden sollen. Herr Krist sieht keinen Widerspruch zu den Konferenzen von 2012 und 2014. Eine Fortentwicklung mit einer anderen Schwerpunktsetzung müsse immer möglich sein.

Herr Hauck vermisst den Vorschlag von Fortbildungen für Firmenmitarbeiter in Workshops, z. B. Baustellensicherung. Wegen zu weiter Wege schicken Firmen ihre Mitarbeiter seltener zur Fortbildung, da ein zu großer Aufwand und zu hohen Kosten damit einhergehen. Wenn eine Fortbildung in der näheren Umgebung und über mehrere Nachmittage gehen würde, könnte man die Firmen besser erreichen. Neben der reinen Nachbildung soll auch die Fortbildung stärker in den Fokus genommen werden. Frau Kerbeck verweist auf das bestehende vielseitige Angebot der Handwerkskammer und Innungen. Herr Krist erklärt, dass die Referenten die wir für dieses Vorhaben gewinnen müssten, nicht zu den Honoraren arbeiten würden, die wir anzubieten hätten.

Der Ausschuss nimmt die dargestellten Ziele einstimmig befürwortend zur Kenntnis.

TOP 3

153/2017

Sachstand zum Projekt Bildungsmanagement und -monitoring

Frau Deutsch erklärt, dass die Priorisierung beschlossen worden ist. Ab April hat sich das Bildungsbüro mit der Umsetzung und mit Recherchen beschäftigt. In der letzten Sitzung wurden die Ergebnisse aus der Handlungsempfehlung mitgeteilt, und im April hat das Bildungsbüro den Zuschuss in Höhe von 17.450,00 € erhalten.

Beim KidsProjekt aus Steckbrief P6 steht das Bildungsbüro in Gesprächen mit der Kulturabteilung und dem Jugendamt, um das Thema „Demokratiebildung“ aufeinander abzustimmen. Zu den Steckbriefen P4 und P9 haben wir ebenfalls Kontakte geknüpft, und Ideen werden aus anderen Abteilungen angenommen.

Im Jugendhilfeausschuss wurde über die „Engagierte Jugend Neustadt“ (EJN) berichtet. Zu dieser Gruppierung ist der Kontakt herzustellen und zu pflegen. Mitglieder der EJN werden an dem Arbeitskreis zur Raumfindung des Jugendzentrums teilnehmen.

Das Kommunale Bildungsmanagement ist jetzt, seit heute, auch auf der Homepage unter der Rubrik „Bürger und Leben“ zu finden.

Herr Bub rät zu P6, die Kommunalpolitik in die Schulen zu bringen und ein Jugendparlament oder Jugendvorstand einzurichten. Die demokratischen Spielregeln müssen wahrgenommen werden.

Frau Hess erklärt, dass durch die Kooperation mit der Klimastiftung die Umweltkompetenz der Bürger erhöht werden soll. Wir bieten in diesem Zusammenhang verschiedene Projekte für Schulen an, zum Beispiel in der Schöntalschule „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Kooperationsvereinbarung ist bewusst offen gehalten worden, um gemeinsame öffentlichkeitswirksame Projekte zu finden.

Herr Hauck verweist auf die Streuobstwiesen, bei denen es heute Probleme gäbe, diese zeitnah zu ernten. Die Projekte müssen langfristig funktionieren. Die Kulturlandschaft, die wir schaffen, und der Naturschutzgedanke sind dauerhaft zu betrachten.

Frau Hess erklärt, dass die erste Maßnahme zur Demokratiebildung das KidsProjekt ist. Hier sollen interessierte Schüler Stadtratsmitglieder bei Sitzungen und der Vorarbeit begleiten, um einen realistischen Einblick zu erhalten. Ein Mentor könnte eine Gruppe von bis zu 3 Schülern betreuen, oder eine Fraktion stellt verschiedene Mentoren. Allgemein kann das Projekt sehr flexibel gestaltet werden. Die Zielgruppe umfasst alle Schüler ab der 9ten Klasse. Diese sollen außerschulisch erfahren, wie Demokratie vor Ort gelebt wird. Es ist wichtig, in dieses Projekt nicht nur die Gymnasien, sondern auch die Realschulen und die BBS mit einzubeziehen. Es sollen gerade die Schüler einbezogen werden, die sich normalerweise weniger für Politik interessieren.

Am Montag, dem 19.06.2017, um 15:30 Uhr, findet eine Infoveranstaltung für Schulen, Schüler und Fraktionen im Ratssaal statt, bei der das Projekt vorgestellt werden soll. Sollten sich interessierte Sozialkundelehrer finden, könnten die Ergebnisse in die Klassen zurückgetragen und so die Erfahrungen auf die Mitschüler übertragen werden. Der Plan ist, es im Oktober beginnen zu können.

Das Projekt stammt ursprünglich aus Osnabrück und wird dort seit 2001 erfolgreich durchgeführt. Es hat sich gezeigt, dass die kommunale Politik nach dem Projekt einen Zuwachs erhalten hat. Das Projekt soll öffentlichkeitswirksam begleitet werden, unter anderem durch eine Begrüßungsveranstaltung im Herbst.

Ab dem Projektstart sprechen sich Schüler und Mentoren eigenverantwortlich organisatorisch ab. Das Bildungsbüro kümmert sich im Vorfeld um die Anmeldungen und die Zuteilungen, zieht sich bei Projektstart jedoch zurück. Bei vielen Anmeldungen wäre ein zweiter Durchgang möglich. Der Zeitpunkt wurde bewusst vor den Ferien gewählt, so können Erfahrungen direkt in das nächste Schuljahr mit einfließen. Die Evaluation soll mit standardisierten Bögen festgehalten werden.

Herr Krist ergänzt, dass es auch für die Fraktionen eine interessante Möglichkeit sei, Nachwuchskräfte zu gewinnen. In diesem Zusammenhang wird auf das von Herrn Bub vorgebrachte Thema Jugendparlament eingegangen.

Herr Dr. Böhringer fragt nach einer Einbindung des KidsProjektes in das pädagogische Konzept der Schulen. Wenn es kein Teil des Unterrichts ist und keinen Nutzen für die Schüler ergibt, werden sich nur die ohnehin Interessierten melden. Frau Hess beschreibt, dass es schwierig ist, in die pädagogischen Konzepte „rein zu kommen“ und dass es für den ersten Durchlauf einfacher ist, mit interessierten Schülern zu arbeiten. So kann man für die Zukunft ein Zugpferd entwickeln.

Herr Dr. Böhringer bringt vor, dass bei vielen Aktionen versäumt wird, die Eltern mit einzubeziehen. Wenn es um die Bedürfnisse der Kinder geht, z. B. den Übergang in die Grundschule oder die politische Bildung, müsste auch mit den Eltern gesprochen werden. Frau Deutsch erklärt, dass es bei konkreten Projekten einen Arbeitskreis geben wird, bei dem sich Eltern mit einbringen können.

Herr Dr. Böhringer hat vom Projekt Bildungsbüro eine Bestandsaufnahme erwartet, die zeigt wo Neustadt im Bereich Bildung zurzeit steht. Er möchte wissen, ob eine Bildungskarte erstellt wird, auf der man einsehen kann, welche Anbieter in welchen Bereichen aktiv sind, z. B. Jugendförderung der Vereine. Noch ist es schwer, in Neustadt an diese Informationen zu kommen. Frau Hess erklärt, dass so ein umfassender Einblick sehr viel Arbeit sei und eben auch darauf geachtet werden muss, wo der Nutzen liegt. Deswegen wird aktuell mit Einzelthemen gearbeitet, um eine gewisse Transparenz zu schaffen. Zurzeit schließt das Programm außerschulisch 10-25 Jährige ein. Es wird daran gearbeitet, in Kultur und Sport die bestehenden Lücken zu füllen. Herr Krist geht auf zwei Möglichkeiten ein. Entweder wird eine große Übersicht erstellt oder man konzentriert sich auf das zielorientierte Arbeiten. Frau Hess erklärt, dass dieser Vorgang parallel zueinander abläuft. Bei der Durchsetzung eines Projektes sammelt das Bildungsbüro die resultierenden Daten.

Herr Krist begrüßt die Entwicklung des Bildungsbüros. Um in Neustadt den Faktor Bildung zu etablieren sei das der richtige Weg. Das Bildungsbüro sei ein wichtiger Baustein in der Stadtentwicklung.

TOP 4

Mitteilungen und Anfragen

-keine-

Ende der Sitzung: 19:30 Uhr

Georg Krist
Vorsitzender

Marlene Mildenberger
Protokollführerin